

JULIUS ANDRÉ AN CONSTANZE NISSEN IN SALZBURG  
FRANKFURT AM MAIN, 23. NOVEMBER 1841

Verehrte Frau!

Hochgeehrteste Frau Staatsrätthin!

Die wohlwollende Aufnahme, welche Sie mir bei meiner letzten, leider so kurzen Anwesenheit in Ihrer schönen Stadt zu Theil werden ließen, verpflichtet mich zum  
5 wärmsten Dank gegen eine Frau, welcher, als der Gattinn des unsterblichen *Mozart*,  
ich von jeher die größte Verehrung gezollt hatte, und welche auszusprechen ich kürz-  
lich so glücklich war. –

Meines Versprechens eingedenk, erlaube ich mir Ihnen beigeschlossen die Statuten der hiesigen *Mozartstiftung* nebst Beschreibung des sie begründenden großen-  
10 Sängeresfestes zu übersenden, u. wünsche, daß Sie daraus mit Freude vernehmen, wie  
man auch hier, wie aller Orten, über den größten Tondichter der Deutschen denkt u.  
ihn durch großartige Stiftungen zu ehren sucht. – Dieser Beschreibung des Festes kann  
ich noch beifügen, daß die *Mozartstiftung* im vorigen Sommer 1840. damit ins Leben  
15 getreten ist, daß sich das vorgeschriebene *Capital* zu dieser Zeit wirklich zusammen-  
gefunden, u. das derfallsige *Comité* einen Schüler in der Person eines jungen Musikers  
Namens *Bott* in *Cassel* ernannt hat. – Hoffen wir, daß der beabsichtigte Zweck erreicht  
u. dem unvergleichlichen *Mozart* damit ein neues, für alle Zeiten dauerndes Denkmal  
gestiftet werden wird.

20 Ich schließe unter den aufrichtigsten Wünschen für Ihr ferneres Wohlergehen,  
und habe die Ehre, mich mit der vollkommensten Hochachtung zu nennen

Ihr ergebenster Diener

*Julius André*

25

Frankfurt a/m. 23. *Novemb.*

1841.